

Rückblick auf das Jahr 2010: Firmenjubiläum der Hofmann Menü Manufaktur mit Besuch des Ministerpräsidenten Stefan Mappus war das Glanzlicht

# Eine große Erfolgsstory und viele kleine

**BOXBERG.** Es gab einiges zu feiern im Jahr 2010 in Boxberg. Allen voran das 50-jährige Bestehen der Firma Hofmann in Schweigern. Die Manufaktur hat sich im Laufe der Firmengeschichte zum größten Arbeitgeber der Stadt gemausert. Der Bau des Hochbehälters Kegenich markierte einen wichtigen Meilenstein bei der Versorgung der Bürger mit qualitativ hochwertigem Trinkwasser. Weiter wurden zahlreiche infrastrukturelle Maßnahmen abgewickelt. Im letzten Jahr aber galt es auch Abschied zu nehmen. Der katholische Pfarrer Michael Dafferner verließ die Umpfermetropole Richtung Iffezheim. Als sein Nachfolger für die Seelsorgeeinheit Boxberg/Ahorn konnte im November Pfarrer Edgar Wunsch begrüßt werden.

## Musterbeispiel für Mittelstand

Es ist eine einzigartige Erfolgsgeschichte, die die Hofmann Menü Manufaktur in Schweigern im letzten halben Jahrhundert geschrieben hat. 1960 begann Firmengründer Adalbert Hofmann mit der Produktion von Tiefkühlmenüs in der heimischen Garage in Dittigheim unter

dem Namen „Kälbchen Marke“. 1964 erfolgte die Verlegung des Firmensitzes nach Schweigern, 1976 die Umbenennung in „Hofmann Menü“ und die Einführung des „a la carte“-Systems. Seit 1996 ist das Unternehmen auch im benachbarten Ausland, in Österreich, aktiv. 2010 erfolgte die Einrichtung einer Niederlassung in Frankreich.

Welchen Stellenwert die Hofmann Menü Manufaktur mittlerweile im „Ländle“ hat, unterstrich der Besuch von Baden-Württembergs Ministerpräsident Stefan Mappus bei der Geburtstagsfeier im Juli. Der Landesvater bezeichnete das Unternehmen als „Musterbeispiel für innovativen Mittelstand“. Und noch eines wurde an diesem Abend immer wieder betont: Neben Adalbert Hofmann ist Geschäftsführer Johannes Ulrich maßgeblich für den Erfolg des Betriebes verantwortlich.

## Infrastrukturelle Maßnahmen

Mit dem Bau des Hochbehälters Kegenich auf Gemarkung Uiffingen wurde die Trinkwasserversorgung der Stadtteile Uiffingen, Kupprichhausen und Lengenrieden langfristig auf ein solides Fundament gestellt. Für rund 1,8 Millionen Euro wurde nicht nur der Hochbehälter mit einem Volumen von 500 Kubikmetern gebaut, sondern auch 7000 Meter Leitungen. Vom Land gab's einen Zuschuss von 1,2 Millionen Euro.

Weiter standen einige infrastrukturelle Maßnahmen auf der Aufgabenliste, die es 2010 abzuwickeln galt. Hierzu gehörten Wohnumfeldmaßnahmen: in Schwabhausen Junkerholzweg, Lenzgasse und Baulandstraße, in Schweigern die Fischlingsgasse sowie in Boxberg der Seebuckel.

In Windischbuch wurde aufgrund der großen Nachfrage nach Bauplätzen das Wohngebiet Kreuzstein erweitert werden.

Der Wiederaufbau des Schlosses in Oberschüpf ging zügig voran, so dass in diesem Jahr der Wiedereinzug der Vereine gefeiert werden darf.

Wie üblich wurde auch im Jahr 2010 wieder eine stattliche Summe „vergraben“. Rund 770 000 Euro



Die Hofmann Menü Faktur feierte 2010 ihr 50-jähriges Bestehen. Das schönste Geburtstagsgeschenk machte sich das Unternehmen selbst, denn es eröffnete eine Filiale in Frankreich. BILD: HOFMANN MENÜ

kostet der durch die Aufgabe der Kläranlage Bobstadt notwendige Bau einer Freispiegelleitung von Bobstadt zur Kläranlage nach Unterschüpf.

## Keine Werkrealschule

Licht und Schatten gab es auf dem Bildungssektor. Es gelang nicht, für die Hauptschule in Boxberg das Etikett „Werkrealschule“ zu erhalten. Die Voraussetzungen sollten durch eine Kooperation mit der Hauptschule in Ahorn geschaffen werden. Das Modell sah vor, dass beide Hauptschulen ihre Eigenständigkeit behalten. Diese Variante fand beim Land jedoch keine Zustimmung.

Allerdings sollte dies erst einmal kein Beinbruch bei den Bemühungen um einen zukunftsfähigen Schulstandort Boxberg sein. Die Schülerzahlen gerade bei den Fünften Klassen für das Schuljahr 2010/2011 zeigen, dass die Hauptschule Boxberg gute Chancen hat, Teil der Bildungslandschaft zu bleiben. Mit der Erneuerung der naturwissenschaftlichen Räume für rund 310 000 Euro trug die Stadt ihr Scherflein dazu bei, dass das Schulzentrum modernsten Anforderungen genügt.

Erfreulich für die Stadt war ein mit 5000 Euro dotierter Hauptpreis bei einem landesweiten Wettbewerbs für den Umbau und die Umnutzung des ehemaligen landwirtschaftlichen Anwesens Volk zum Medien- und Kulturzentrum.

Eine schmerzliche Entscheidung musste Kupprichhausen verkraften. Im Frühjahr fiel die Entscheidung, dass der Kindergarten aufgrund zu geringer Belegung nach dem Kindergartenjahr 2010/2011 geschlossen wird. Die demografische Entwicklung ließ Pfarrgemeinde und politischer Gemeinde keine andere Wahl. In Kupprichhausen gibt es auf absehbare Zeit nicht genügend Kinder, die einen Fortbestand der Einrichtung finanziell rechtfertigen würde, so die Verantwortlichen.

## Bürgerprotest

Hohe Wellen schlug im Frühjahr der geplante Rückbau des bestehenden sowie Neubau eines neuen Mobilfunkmastes oberhalb des Wohngebietes am Mühlberg. Auf den Mast sollte der BOS-Digitalfunk für Rettungskräfte stationiert werden. Aus statischen Gründen war dies auf dem bestehenden Mast nicht möglich, weshalb die Deutsche Funkturm einen neuen bauen wollte. Dies wollten aber die Bürger von Unterschüpf nicht. Sie befürchteten, dass zum Rettungsfunk noch mehr Technik (UMTS) installiert werde. Widerstand formierte sich, der in der Übergabe von 272 Unterschriften gegen den Neubau an diesem Standort gipfelte.

Die Folge war, dass das Innenministerium aufgrund der Proteste nun einen neuen Mobilfunkmast am anderen Ende des Sportplatzes bauen

wird und die Deutsche Funkturm daraufhin von einem neuen Mast Abstand genommen hat.

Ungeteilte Freude hingegen herrschte in Unterschüpf über den Aufstieg der TSV-Fußballer in die Landesliga Odenwald.



Der geplante Neubau eines Mobilfunkmastes erregte in Unterschüpf die Gemüter. BILDER: FN-ARCHIV/FINGEHRUT



Die Fischlingsgasse in Schweigern wurde ein Schmuckstück.